



Metropolit Hilarion: die Versuche in der Reihe der Länder des postsowjetischen Raums die russische Sprache auszurotten verletzen die Menschenrechte



Eines der Parlamentsbunde von Estland hat den Schutzplan der estnischen Sprache dargelegt, dem die Entrussifizierung der Ausbildung im Land zugrunde gelegt wurde. Womit wird die Phobie der russischen Sprache gegenüber verbunden, die sich in der staatlichen Politik der Reihe von den Ländern zeigt? Als der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats dieses Thema in der Sendung "Kirche und Welt" berührt hat, stellte er fest: "Sowohl in Estland als auch in der Ukraine und in den anderen Ländern des postsowjetischen Raums setzen sich die Politiker, die sich für die Auslöschung der russischen Sprache einsetzen, tatsächlich dafür ein, dass es in diesen Ländern keine russische oder russischsprachige Bevölkerung gibt".

Wie Metropolit Hilarion betonte, gehe es hier nicht nur um die politische Wahl, die diese Länder und Politiker getroffen haben, sondern auch um die Verletzung der wesentlichen Menschenrechte, weil jeder Mensch das Recht habe seine Muttersprache zu sprechen, sogar wenn er im Land lebe, wo diese Sprache nicht zur Sprache der Mehrheit gehöre.

"Ich stelle oft die Schweiz als Beispiel hin, wo es vier Staatssprachen gibt: Deutsch, Französisch, Italienisch und Romauntsch,- sagte der Oberhirte.- Romauntsch wird es nur in ein paar Dörfern gesprochen, trotzdem hat es den Status der Staatssprache. In diesem Land werden alle Sprachen,

Kulturen und Traditionen geachtet, die der Bestandteil seiner kulturellen Identität, kulturellen Vielfalt sind“.

Der sorgsame Umgang mit der sprachlichen und kulturellen Vielfalt kann man auch in Russland sehen. Der Metropolit unterstrich: “ Wollen wir schauen, wie viele Sprachen die Bürger der Russischen Föderation sprechen. Wir haben die Gemeinsprache für die Kommunikation- das ist Russisch, aber in Tatarstan spricht man Tatarisch, in Nordossetien spricht man Ossetisch, in Burjatien spricht man Burjatisch und so weiter. Überall werden die Maßnahmen unternommen, damit die heimischen Sprachen nicht aussterben, sondern sich entwickeln, damit sie in den Schulen gelehrt werden. Aber gleichzeitig gibt es die Sprache der internationalen Kommunikation, die den Leuten unseres großen Landes miteinander reden lässt“.

Wenn in einem oder anderem Land es um die Diskriminierung der russischsprachigen Bevölkerung geht, wenn die Versuche unternommen werden, die Russischsprachigen aus Estland, der Ukraine oder anderen Staaten zu verdrängen, werden nämlich deshalb solche Initiativen erläutert, sei der Metropolit von Wolokolamsk überzeugt.

Kommunikationsamt der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/88070/>